

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuz-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier anzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 40.

20. Mai 1882.

**Montag, den 22. Mai d. J., Viehmarkt,
Dienstag, den 23. Mai d. J., Krammarkt in Königsbrück.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 17 1 sub a bis c der Control-Ordnung sind die Reservisten

Grundstücksbesitzer und Maurer Carl Heinrich Borgmann in Kamenz,
Maurer Gustav Hermann Freudenberg daselbst,
Gartennahrungsbesitzer Friedrich August Lausche in Schönbach,
Wirtschaftsgehilfe Heinrich Theodor Ziegenbalg in Prietitz,
Töpfer Karl Oswald Emil Gähler in Kamenz, Ersatz-Reservist 1. Kl.,

hinter den letzten Jahrgang der Reserve bez. Ersatz-Reserve 1. Kl., die Landwehrlente

Kaufmann Otto Schneider,
Tuchmacher Johann August Schmidt,
Töpfermeister Carl Friedrich Pollack,
Schmiedemeister Gustav Emil Schlegel genannt Feuchtemeyer,
allerseits in Kamenz,

Brauereipächter Jakob Noack in Brauna,
Deconom Max Mütterlein in Aushkowitz,
Mühlenbesitzer Hermann Freudenberg in Kindisch,
Töpfereipächter August Mierisch in Schönau,
Gartennahrungsbesitzer Carl Gottlieb Schulze in Liebenau,
Schäfer Friedrich August Theurich in Rohrbach

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden, was in Gemäßheit von § 18 7 der Control-Ordnung andurch bekannt gemacht wird.

Die beregten Zurückstellungen haben bis zum nächsten Classificationstermine Gültigkeit.
Kamenz, den 13. Mai 1882.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission daselbst.
von Beschwitz, Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 140 der königl. sächs. Ausführungsverordnung vom 9. Mai 1881 zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das an Räude erkrankte Pferd des Schwarzviehhändlers Florian Schöne in Pulsnitz M. S. (cf. Bekanntmachung vom 25. Februar dieses Jahres, Nr. 17 d. Bl.) wieder genesen ist.
Kamenz, am 12. Mai 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Beschwitz.

Zur Geschäftslage im Reichstage.

Noch kurz vor der am vergangenen Dienstag erfolgten Vertagung des Reichstages ist von dem Führer der Centrumspartei, Herrn Windthorst, ein Antrag, wenn auch noch nicht förmlich eingebracht, so doch angekündigt worden, durch welchen die bisherigen parlamentarischen Dispositionen eine wesentliche Veränderung erfahren würden. Der Antrag bezweckt nämlich die Vertagung des Reichstages in der zweiten Woche nach Pfingsten bis zum kommenden Oktober, dafür sollen die Commissionen für die Monopolvorlage und das Unfall- und Krankenversicherungsgesetz in Permanenz erklärt werden, derart, daß sie die Resultate ihrer Beratungen dem im Herbst wieder zusammentretenden Reichstage vorzulegen haben würden. Herr Windthorst motivirte diesen Antrag in der Montags-Sitzung des Reichstages damit, daß die wichtigen Gesetzentwürfe, welche dem Parlamente gegenwärtig vorliegen, erst in den betreffenden Commissionen gründlich durchberathen werden müssen, ehe sie sich zur zweiten Lesung im Plenum eignen. Zu einer solchen gründlichen und eingehenden Prüfung müsse man aber den Commissionen eine reichlichere Zeit zumessen, als ihnen jetzt bewilligt sei und dies werde nur durch die Vertagung der Plenarverhandlungen bis zum Oktober ermöglicht. — Die Reichsregierung hat sich über diesen veränderten Arbeitsplan für den Reichstag noch nicht geäußert und auch die Conservativen scheinen sich über ihre Stellung zu dem Projekte des ultramontanen Heerführers noch nicht schlüssig gemacht zu haben. Was dagegen die Liberalen anbelangt, so sind dieselben einig darin, den Windthorst'schen Antrag entschieden zu bekämpfen, da man auf dieser Seite in diesem Vorgehen

des Herrn Windthorst nur einen Versuch erblickt, die Monopol-Angelegenheit bis zur nächsten Session zu verschleppen und zwar sollen nach den in den Reihen der Liberalen herrschenden Anschauungen Herrn Windthorst weniger die von ihm angeführten Gründe für die Vertagung des Reichstages zu seinem Antrage bewogen haben, als vielmehr gewisse taktische Erwägungen, über deren Endziel man sich allerdings nicht ganz klar ist. Wir wollen auf die dem Centrumsführer vindicirten geheimen Absichten nicht näher eingehen, aber wir müssen bekennen, daß eine Verschiebung der Endberathungen über die wichtigen Vorlagen, die jetzt unser oberstes Parlament beschäftigen, bis zum nächsten Herbst ihre bedenklichen Seiten hat. Namentlich was das Tabakmonopol anbelangt, so würde bei der unverkennbaren Abgeneigtheit, welche bei der großen Mehrheit des deutschen Volkes gegen dieses Projekt herrscht, durch eine unndthige Verschleppung der Monopolangelegenheit die herrschende Mißstimmung vermehrt werden, da eine möglichst rasche Lösung dieser brennenden Frage allseitig gewünscht wird. — Das Schicksal des Antrages Windthorst ist noch schwankend, da bis jetzt außer der Centrumspartei nur die mit dem Centrum mehr oder weniger eng verbundenen kleineren Parteien, die Elsäßer, Polen und Welfen, entschieden für den Antrag eintreten dürften. In eine nicht zu leugnende Verlegenheit ist jedoch die Regierung durch das Vorgehen des Centrumsführers gebracht worden, denn lehnt sie den Vorschlag desselben ab, so provozirt sie sofort ein „Nein“ auf ihre Monopolvorlage; nimmt sie ihn an, so verzögert sich die Entscheidung über das Monopol allerdings um 4—5 Monate, aber trotzdem ist die Aussicht, alsdann mit dem Monopol durchzubringen, noch überaus gering. Jedenfalls darf man beim Wieder-

zusammentritt des Reichstages sich auf eine erregte Geschäftsordnungsdebatte gefaßt machen, von deren Ausgang es abhängt, ob die Lösung der verschiedenen socialpolitischen Fragen, welche unsere Nation gegenwärtig erregen, wirklich erst für nächsten Herbst zu erwarten steht.

Zeitereignisse.

— Während der Komet noch weit entfernt ist von seinem verheißenen Glanze und mit freiem Auge noch nicht beobachtet werden kann, verdient dagegen der Merkur jetzt die Aufmerksamkeit aller Freunde des Sternenhimmels. Dieser Planet, der nur selten so weit aus den Strahlen der Sonne hervortritt, um in unseren Breiten mit bloßem Auge gesehen werden zu können, sieht jetzt als glänzender Stern bald nach Sonnenuntergang am westlichen Himmel. Mit Hilfe der leuchtenden Venus ist er leicht zu finden; er steht nordwestlich, also rechts von demselben und dem Horizont etwas näher. Bis gegen Ende dieses Monats wird die Stellung eine noch günstigere, da der Planet sich noch mehr von der Sonne entfernt und am 1. Juni seinen größten Glanz erreicht, in dessen wird die Beobachtung durch den bald eintretenden Mondschein etwas beeinträchtigt werden. Da außer der Venus um diese Zeit kein anderer Stern in jener Himmelsgegend sichtbar ist, so ist ein Irrthum gar nicht möglich.

— Bei der jetzigen Brutzeit der Vögel sei darauf hingewiesen, daß das Strafgesetzbuch für das Ausnehmen und Zerstören von Vogelnestern sehr strenge Paragraphen hat. Die Strafen können nach dem Ermessen des Richters bis zu 14 Tagen Gefängniß verschärft werden.

